



TIROLER  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK

# Tausendundeine Nacht

6. SYMPHONIEKONZERT

Ab 23.5.26

WWW.LANDESTHEATER.AT

TIROLER LANDESTHEATER

GROSSES HAUS Musiktheater

missing in  
cantu

MUSIKTHEATER VON JOHANNES MARIA STAUD

# TAUSENDUNDEINE NACHT

6. Symphoniekonzert

9. & 10.4.26 / 20.00 Uhr

Congress Innsbruck, Saal Tirol

Konzerteinführung jeweils um 19.15 Uhr im Kristall Foyer

Violine Guido Sant'Anna

Dirigent Adrien Perruchon

**Mélanie Bonis (1858–1937)**

*Aus Trois Femmes de légende*

I. *Ophélie* op. 165

II. *Salomé* op. 100/2

**Pablo de Sarasate (1844–1908)**

*Zigeunerweisen* op. 20

*Carmen-Fantasie* op. 25

Pause

**Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908)**

*Scheherazade*, Sinfonische Suite nach *Tausendundeine Nacht* op. 35

I. *Das Meer und Sinbads Schiff*

(Largo e maestoso – Lento – Allegro non troppo)

II. *Die Geschichte vom Prinzen Kalender*

(Lento – Andantino – Allegro molto – Vivace scherzando)

III. *Der junge Prinz und die junge Prinzessin*

(Andantino quasi allegretto – Pochissimo più mosso)

IV. *Feier in Bagdad – Das Meer – Das Schiff zerschellt an einer Klippe unter einem bronzenen Reiter*

(Allegro molto – Lento – Vivo)

TIROLER  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK

## LEGENDÄRE FRAUEN

Mélanie Bonis wurde 1858 in Paris geboren und zählte in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu den angesehensten Komponistinnen Frankreichs. Als außergewöhnlich begabte Schülerin von César Franck und Ernest Guiraud studierte sie zusammen mit keinem Geringeren als Claude Debussy am Pariser Konservatorium. Gesellschaftliche Einschränkungen und fehlende Unterstützung der Familie zwangen sie jedoch, das Studium abzubrechen. Später, als Mutter von fünf Stiefkindern und drei eigenen Kindern, nahm sie das Komponieren wieder auf. So entstand schließlich eine beeindruckende Zahl von über 300 Werken: Klavier- und Orgelmusik, Kammer- und Orchestermusik, Lieder und Chöre. Die meisten Kompositionen veröffentlichte sie unter dem geschlechtsneutralen Pseudonym Mel Bonis, um zu vermeiden, dass deren Rezeption von Vorurteilen gegenüber einer komponierenden Frau geprägt sein würde.

Ihr Werk verbindet romantische Ausdruckskraft mit der Klangsprache der französischen Postromantik und weist durch seinen harmonischen Einfallsreichtum und seine farbenreiche Klangwelt bereits in Richtung Impressionismus. Nach Jahrzehnten des Vergessens wird ihr faszinierendes Œuvre heute langsam wiederentdeckt.

---

*«Ich hätte nie geglaubt, dass eine Frau fähig ist, so etwas zu schreiben. Sie kennt alle Tricks unseres Handwerks.»*

Camille Saint-Saëns (zugeschrieben)

Mit dem Zyklus *Femmes de légende* schuf die französische Komponistin zwischen 1898 und 1913 eine Reihe musikalischer Porträts berühmter Frauengestalten aus Mythologie und Literatur. Jedes Stück zeichnet ein eigenes musikalisches Profil und spiegelt zugleich die große stilistische Bandbreite von Bonis' Klaviermusik wider. Aus drei legendären Frauenfiguren – *Ophélie*, *Salomé* und *Le Songe de Cléopâtre* – formte Bonis die sinfonische Suite *Trois femmes de légende* für Orchester.

*Ophélie* ist inspiriert von der tragischen Hamlet-Figur aus Shakespeares Drama. Die junge Frau, die dem Wahnsinn verfällt und unter geheimnisvollen Umständen im Wasser stirbt, wurde auch von Dichtern und Malern vielfach dargestellt. Bonis greift diese poetische und melancholische Atmosphäre auf und gestaltet daraus ein besonders impressionistisch geprägtes Stück von zarter, schwebender Schönheit.

Einen starken Kontrast dazu bildet *Salomé*. Orientalisch gefärbte Klänge, häufig wechselnde Taktarten, überraschende Rhythmik und extreme dynamische Spannungen zeichnen das musikalische Bild der biblischen Gestalt. Glissandi, Tremolo-Passagen, Synkopen und plötzliche Tempowechsel erzeugen eine einerseits geheimnisvolle, andererseits ekstatisch anmutende Atmosphäre. Die impressionistische Farbigekeit und die gelegentlichen orientalischen Einflüsse verleihen Bonis' musikalischen Porträts eine beeindruckende erzählerische Qualität.

## FEURIGE VIRTUOSITÄT

Zu einer berühmten Frauenfigur der Opernliteratur führt Pablo de Sarasates feurig-virtuose *Carmen-Fantasie* für Solovioline und Orchester, mit der der Spanier seinerzeit die Massen in Staunen versetzte.

Der Geiger und Komponist Pablo de Sarasate war einer der glänzendsten Violinvirtuosen seiner Zeit. Geboren 1844 in Pamplona, trat er schon als Kind öffentlich auf und erhielt früh Förderung am spanischen Hof. Schließlich durfte er bereits im Alter von zwölf Jahren am Pariser Konservatorium studieren. Von dort aus begann eine internationale Karriere, die ihn durch die großen Musikzentren Europas und Amerikas führte. Zeitgenossen bewunderten besonders seinen eleganten Ton, seine scheinbar mühelose Technik und die Unaufgeregtheit seines Spiels. Mehrere bedeutende Komponisten – darunter Camille Saint-Saëns, Édouard Lalo und Max Bruch – schrieben Werke für ihn. Doch Sarasate verstand es ebenso, mit eigenen Kompositionen sein Können zu präsentieren.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür ist die *Carmen-Fantasie* op. 25, die auf Themen aus der Oper *Carmen* von Georges Bizet basiert. Als das Werk 1883 entstand, war Bizets Oper bereits ein riesiger Publikumserfolg in ganz Europa. Sarasate griff mehrere ihrer bekanntesten Melodien auf – darunter die berühmte Habanera, die Seguidilla und das temperamentvolle Zigeunerlied – und verwandelte sie in ein virtuoses Konzertstück für Violine. Die Orchesterbegleitung bleibt dabei bewusst im Hintergrund, die Solovioline spielt die musikalische Hauptrolle: rasche Läufe, Doppelgriffe, Flageolets und Pizzicato-Passagen stellen die Virtuosität der Interpret:innen eindrucksvoll zur Schau.

---

«Seine Geige sang wie eine Drossel, und Schwierigkeiten schüttelte er mit einer Leichtigkeit, Anmut und Sorglosigkeit ab, die auch sonst seinen Umgang prägte.»

Albert Spalding (1888–1953),  
US-amerikanischer Violinvirtuose und Komponist.

---

Ganz anders beginnen Sarasates *Zigeunerweisen* op. 20, die er 1878 komponierte und die zu seinen populärsten Werken gehören. Ein dramatischer Auftakt führt in einen langsamen Teil, der von großer Ausdruckskraft und gesanglicher Linienführung geprägt ist. Hier verlangt die Musik vor allem klangliche Gestaltung und musikalisches Gespür. Sarasate selbst betonte, dass dieser Teil möglichst frei vorgetragen werden solle, «um dem Charakter einer improvisierten Zigeunermusik möglichst nahe zu kommen». Erst im weiteren Verlauf steigert sich die Spannung allmählich. Nach mehreren kontrastierenden Abschnitten mündet das Stück schließlich in ein rasantes Finale, das an die mitreißende Energie eines Csárdás erinnert. In diesem letzten Teil entfaltet die Violine ihre ganze technische Pracht: schnelle Läufe in höchsten Lagen, große Sprünge und effektvolle Wechsel der Spieltechnik treiben die Musik zu einem virtuoson Höhepunkt.

## TAUSENDUNDEINE NACHT

An die orientalischen Einflüsse und den bildhaft-erzählerischen Charakter von Mélanie Bonis' einleitenden Stücken knüpft die sinfonische Suite *Scheherazade* op. 35 von Nikolai Rimski-Korsakow an, der im selben Jahr geboren wurde und im selben Jahr starb wie Pablo de Sarasate. Die Suite entstand 1888 in Sankt Petersburg, als literarische Inspiration diente die berühmte orientalische Geschichtensammlung *Tausendundeine Nacht*, deren Rahmenhandlung Rimski-Korsakow seiner Partitur voranstellte.

Im Zentrum steht die kluge und mutige Erzählerin Scheherazade. Der Sultan Schahryâr hat, enttäuscht von der Untreue seiner Frau, beschlossen, jede neue Gemahlin nach der ersten Nacht hinrichten zu lassen. Scheherazade, die Tochter des Großwesirs, findet einen Ausweg aus dieser tödlichen Situation: Sie beginnt, dem Herrscher Geschichten zu erzählen – so fesselnd, dass er jede Nacht die Fortsetzung hören will. Die Hinrichtung wird immer wieder aufgeschoben, bis der Sultan schließlich ganz von seinem grausamen Entschluss ablässt.

Zwei charakteristische Motive rahmen das farbenprächtige Orchesterwerk: Gleich zu Beginn erklingt ein kraftvolles Thema der tiefen Blechbläser, das häufig mit der Figur des Sultans verbunden wird. Dem gegenüber steht eine graziös auftretende Solovioline mit Harfenbegleitung, die Scheherazade symbolisiert und im Verlauf der Suite immer wieder erscheint. Die einzelnen Sätze greifen unterschiedliche Bilder aus der Märchenwelt auf – etwa die Seereisen Sindbads oder festliche und lyrische Szenen. Gleichzeitig gibt Rimski-Korsakow etlichen Instrumenten Gelegenheit, solistisch hervorzutreten. Dadurch entsteht ein facettenreiches und opulentes Klangbild von schillernder Exotik, in dem immer neue Farben und Charaktere hörbar werden.

Trotz der erzählerischen Anregungen verstand der Komponist sein Werk nicht als detaillierte musikalische Nacherzählung. Ursprünglich wollte er den Sätzen sogar neutrale Bezeichnungen wie *Prélude*, *Ballade*, *Adagio* und *Finale* geben. Erst auf Anraten seines Schülers Anatoli Ljadow fügte er erläuternde Titel hinzu und erklärte: «Die Überschriften waren nur dazu gedacht, die Fantasie des Hörers in die Richtung zu lenken, die meine eigene Fantasie beim Komponieren gegangen war.»

So schuf Rimski-Korsakow mit *Scheherazade* weniger eine konkrete Nacherzählung der Märchen als eine musikalische Fantasie über das Erzählen selbst – ganz im Sinne der Erzählerin, deren Geschichten Nacht für Nacht neue Welten entstehen lassen.

## GUIDO SANT'ANNA

Der brasilianische Geiger, 2005 in São Paulo geboren, erlangte 2022 internationale Anerkennung, als er als erster südamerikanischer Preisträger den 1. Preis der renommierten Fritz Kreisler International Competition in Wien gewann. Seither trat er in bedeutenden Konzertsälen und bei namhaften Festivals auf, unter anderem mit dem hr-Sinfonieorchester und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen beim Rheingau Musik Festival sowie in der Elbphilharmonie Hamburg und im Konzerthaus Berlin. Eine besonders enge künstlerische Partnerschaft verbindet Sant'Anna mit dem São Paulo State Symphony Orchestra. In der Saison 2025/26 gibt Guido Sant'Anna eine Reihe bedeutender Debüts, darunter Auftritte mit dem Helsinki Philharmonic in der Alten Oper Frankfurt, mit dem Iceland Symphony Orchestra in Reykjavik sowie mit dem Gulbenkian Orchestra in Lissabon. Weitere Höhepunkte umfassen eine



Tournee mit der Nordwestdeutschen Philharmonie sowie seinen ersten Auftritt in der Isarphilharmonie München mit den Münchner Symphonikern. Im Sommer 2026 ist er erstmals bei den Bregenzer Festspielen zu Gast, wo er gemeinsam mit den Wiener Symphonikern auftritt. Im Jahr 2024 wurde Sant'Anna mit dem LOTTO-Förderpreis des Rheingau Musik Festivals ausgezeichnet. Seit 2025 ist er außerdem Fellow der renommierten stARTacademy, gefördert von Bayer Kultur. Guido Sant'Anna erhielt im Alter von fünf Jahren ersten Geigenunterricht und debütierte bereits zwei Jahre später mit Orchester. Derzeit studiert er an der Kronberg Academy in Deutschland bei Mihaela Martin. Guido Sant'Anna spielt eine Violine von Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahr 1874, die ihm großzügig vom Geigenbauer Marcel Richters zur Verfügung gestellt wird.

## ADRIEN PERRUCHON

Der französische Dirigent ist seit April 2025 Chefdirigent des Bucheon Philharmonic Orchestra in Südkorea. Darüber hinaus ist er seit der Saison 2021/22 Musikdirektor des Orchestre Lamoureux in Paris. Nach seiner Zeit als Dudamel Fellow beim Los Angeles Philharmonic baute sich Adrien Perruchon durch Einladungen zahlreicher Orchester ein breitgefächertes internationales Profil auf. Er arbeitete u. a. mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem WDR Funkhausorchester, der NDR Radiophilharmonie Hannover, den Düsseldorfer Symphonikern, den Brüsseler Philharmonikern, dem Antwerp Symphony Orchestra, dem Ulster Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Tokyo Symphony Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg und den Wiener Symphonikern, mit denen er sein Debüt im Wiener Musikverein gab, bevor er mit der Geigerin Hilary Hahn



auf Deutschlandtournee ging. In der Saison 2025/26 wird er mit dem Estonian National Symphony Orchestra, dem Macao Orchestra, dem Athens State Orchestra, dem Orchestre National de Bordeaux und der Nordwestdeutschen Philharmonie auf Tournee debütieren sowie zum Bilkent Symphony Orchestra und den Nürnberger Symphonikern zurückkehren. Als Operndirigent war Adrien Perruchon zuletzt am Daegu Opera House, an der Komischen Oper Berlin sowie der Deutschen Oper am Rhein, der Opéra de Dijon und der Oper Köln tätig. Er hat mit renommierten Solist:innen wie Pierre-Laurent Aimard, Gautier Capuçon, Augustin Hadelich, Vadim Gluzman, Kristine Opolais, Alina Pogostkina und Jean-Yves Thibaudet zusammengearbeitet. Adrien Perruchon, geboren 1983, begann seine musikalische Ausbildung am Klavier, bevor er später zum Fagott und schließlich zum Schlagzeug wechselte.

**I. VIOLINE**

Martin Yavryan  
Phillip Roy\*  
Robert Stepanian  
Susanne Merth-Tomasi  
Michaela Huber-Achatz  
Georgy Begletsov  
Walter Enko  
Tetiana Kvych  
Marko Radonic  
Sarah Riparbelli  
Yume Sato  
Karina Schöch-Nöbl  
Amane Horie\*  
Miriam Reinstadler\*  
Alexandra Wiedner-  
Lorenz\*

**II. VIOLINE**

Agnieszka Kulowska  
Nilss Silkalns  
Cornelia Fritzsich  
Laura Ion  
Andrej Jablovok  
Kristiina Kostrokina  
Katharina Lackner Grote  
Caroline Müller  
Angelika Retej  
Laura Maria Waldauf  
Annette Fritz\*  
Birgit Gahl\*

**VIOLA**

Alexandre Chochlov  
Momoko Aritomi  
Daniel Medina Arango  
Hans-Martin Gehmacher  
Andriana Krysa  
Klemens Lins  
Christoph Peer  
Leonid Shelipov  
Tomo Moriyama\*  
Ernst Theuerkauf\*

**VIOLONCELLO**

Leonardo Sesenna  
Lucia Tenan  
Hsing-Yi Maurer-Chen  
Jakob Mitterer  
Peter Polzer  
Julian Walkner  
Kaspar Singer\*  
Snezana Trajkovski\*

**KONTRABASS**

Dragan Trajkovski  
Albrecht Lippmann  
Wolfgang Schneider  
Andreas Flemming  
Lukas Duregger  
Michael Schönfelder\*  
Antonino Tertuliano\*

**FLÖTE**

Anna Klie  
Theresa Prem  
Dominika Hučka

**OBOE**

Konrad Zeller  
Ning-Ching Zeller-Chen

**KLARINETTE**

Werner Hangl  
Magdalena Wetscher

**FAGOTT**

Alejandro Fela  
Inès Pyziak

**HORN**

Selma Louise Ringdal  
Balthasar Dietsche  
Tanja Schwarz  
Guillermo Pérez Izquierdo  
Sonja Blumer

**TROMPETE**

Markus Ettliger  
Rupert Darnhofer

**POSAUNE**

Craig Hansford  
Stefan Kühne  
Harald Brandt

**TUBA**

Lukas Hanspeter

**SCHLAGWERK**

Lorenz Gerl  
Martin Köhler  
Ferran Mechó Pérez  
Anno Kesting\*  
Lukas Schrod\*  
Maximilian Thummerer\*

**HARFE**

Johanna Marksteiner-Ponzer  
Louise Grandjean\*

**CELESTA**

Valérie Timofeeva

**ORCHESTERMANAGEMENT**

Susanne Fohr  
*Orchesterdirektorin*  
Claudia Felicetti  
*Assistentin*

Michaela Adrigan  
*Orchesterdisponentin*

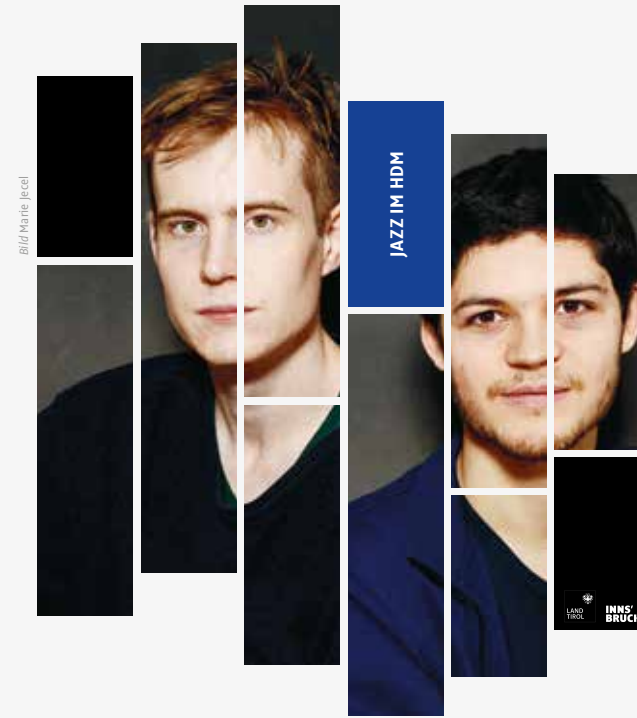
Martin Fauland,  
Otto Hornek,  
Manuel Mayr  
*Orchesterwarte*

Martha Kneringer  
*Konzertarchivarin*

Johanna Muschong  
*Konzertdramaturgin*

**ZUGABE: THEATER-  
UND MUSIKVERMITTLUNG**

Martina Natter  
*Leiterin*



**Jazz  
Piano  
Duo  
30.4.26**

**Elias Stemeseder  
und Georg Vogel, Klavier  
19.30 UHR / GROSSER SAAL**

[www.haus-der-musik-innsbruck.at](http://www.haus-der-musik-innsbruck.at)

**HERAUSGEBER** Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck *Intendantin* Mag.<sup>a</sup> Irene Girkingner, *MAS Kaufmännischer Direktor* Dr. Markus Lutz **REDAKTION** Johanna Muschong **TEXTNACHWEISE** Originalbeiträge für dieses Heft von Johanna Muschong **BIOGRAFIEN** KD SCHMID **AUFFÜHRUNGS-RECHTE/LEIHMATERIAL** Bonis: Furore Verlag **BILDNACHWEISE** *Umschlagfoto* Tobias Nicolai – Connected Archives, *Porträts* Oh Joong Seo (Adrien Perruchon), Clara Evens (Guido Sant'Anna) **GESTALTUNG** Studio LWZ, Wolfgang Landauer **DRUCK** Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck **AGB** Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter [www.landestheater.at/agb](http://www.landestheater.at/agb) sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH **REDAKTIONSSCHLUSS** 30.3.26 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten*

**SOCIAL MEDIA**

**FACEBOOK** [tiroler.symphonieorchester](https://www.facebook.com/tiroler.symphonieorchester/) / [tiroler.landestheater](https://www.facebook.com/tiroler.landestheater/) / [hausdermusik.innsbruck](https://www.facebook.com/hausdermusik.innsbruck/)  
**INSTAGRAM** [tiroler.symphonieorchester](https://www.instagram.com/tiroler.symphonieorchester/) / [tiroler.landestheater](https://www.instagram.com/tiroler.landestheater/) / [hausdermusik.innsbruck](https://www.instagram.com/hausdermusik.innsbruck/)  
**YOUTUBE** [www.landestheater.at/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...) / [www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...)

\* SUBSTITUT:IN

---

**MADAMA BUTTERFLY**

Tragedia giapponese in drei Akten von Giacomo Puccini

**12.4.26 / 19.00 UHR**

Tiroler Landestheater, Großes Haus

PREISE AB € 12

---

**IDOMENEO**

Dramma per musica in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

**17.4.26 / 19.30 UHR**

Tiroler Landestheater, Großes Haus

PREISE AB € 12

---

**SCHWANENSEE**

Tanzstück mit Musik von Pjotr I. Tschaikowski

**26.4.26 / 19.00 UHR**

Tiroler Landestheater, Großes Haus

PREISE AB € 13

---

**KLANGWERKSTATT**

ZUGABE / Der Kontrabass

**3.5.26 / 10.30 & 14.30 UHR**

HDM Innsbruck, Kleiner Saal

PREIS € 8

---

**7. SYMPHONIEKONZERT – KONTRASTE**Mit Werken von Benjamin Britten, Johannes Maria Staud &  
Wolfgang Amadeus Mozart**7.5.26 / 20.00 UHR**

Congress Innsbruck, Saal Tirol

PREISE AB € 15

---

**SPAGHETTI, CROCODILE UND POPCORN!**

ZUGABE / The Fluteman with Orchestra Show

**16.5.26 / 11.00 UHR**

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal

PREISE € 15

---

**4. SONNTAGSMATINEE**

Alla Danza Tedesca

**17.5.26 / 11.00 UHR**

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal

PREISE € 8

---

**ANOTHER NIGHT AT THE MOVIES**

Familienkonzert mit Filmmusik und szenischer Moderation

**30.5. & 1.7.26 / 18.00 UHR / 1.7. & 2.7.26 / 10.00 UHR**

Tiroler Landestheater, Großes Haus

PREIS AB € 8